

Wo Musik Heimat findet

Herbstkonzert in der Wallfahrtskirche Sankt Hermann auch heuer wieder voller Erfolg

Von Michael Schaffer

Bischofsmais. Die Frühjahrs- und Herbstkonzerte in der Wallfahrtskirche St. Hermann sind seit Jahren für erstklassige Darbietungen angesehener Musiker mit großer stilistischer Bandbreite bekannt. Auch beim diesjährigen Herbstkonzert wurden die Erwartungen der Besucher voll erfüllt.

Nach dem instrumentalen Eröffnungsstück, dargeboten vom Bischofsmaiser Sextett „Hirmonblosn“, begrüßte Pater Paul Ostrowski mit besinnlichen Worten die Besucher in der voll besetzten Wallfahrtskirche. Er richtete ein „Vergelt's Gott“ an die auftretenden Künstler und ehrenamtlichen Helfer, welche mit viel Herzblut das Konzert vorbereitet hatten.

Verantwortliche Organisatorin war die gemeindliche Kultur-Koordinatorin Sonja Stündler. Sie hieß in ihrem Grußwort besonders Bürgermeister Stefan Kern, Landtagsabgeordneten Stefan Ebner sowie Werner Troiber, Bürgermeister von Ruhmannsfelden, willkommen. Mit dem Satz „Wo die Worte enden, beginnt die Musik“ eröffnete sie dann das unterhaltsame Programm.

Die Darbietungen des Abends verbanden Waidlerklänge, Chorgesang und feine musikalische Momente. Den Einstieg machten bei ihrer Sankt-Hermann-Premiere die „Tonihof-Buam“ aus Brandten mit der Bayerwald-Hymne „Mir san vom Woid dahoam“, gefolgt vom „Karwendellied“.

Auch die Bischofsmaiser „Hirmonblosn“ traten zum ersten Mal in diesem Rahmen in St. Hermann auf. Sie begannen mit dem Stück „Durch die Sonne, durch den Regen“ von Saso Avenik und seinen Oberkrainern. Ihr herausragendes Können im Bereich der traditionellen Volksmusik zeigten die Zwieseler Fink-Preisträger außerdem bei den Stücken „Im Keller drunt“, „Rote Haferlschua“, „Mein Stern“ und „Walzer für d' Irmi“.

Ein fester Bestandteil der Frühjahrs- und Herbstkonzerte ist der Jakobichor unter der Leitung von Michael Rothkopf. Die stimmgewaltige Gruppe ist bekannt für ihr umfangreiches Repertoire. An diesem Abend trugen sie den Gospel „Heaven is a wonderful place“, sowie „Grie-



Die Akteure und Verantwortlichen: Helmut Wengler (von links), Kulturbeauftragter Franz Hollmayr, Landtagsabgeordneter Stefan Ebner, Bürgermeister Stefan Kern und Organisatorin Sonja Stündler mit den „Tonihof-Buam“, dem Jakobichor, dem Harfenduo Weiderer und dem Sextett „Hirmonblosn“.



Die „Tonihof-Buam“: Die Brüder Tobias (von links) und Michael Probst sowie Kevin Hanninger am Bass. – Fotos: Michael Schaffer

chischer Wein“ von Udo Jürgens und „Mambo“ von Herbert Grönemeyer vor. Am Klavier begleitet wurde der Chor von Tanja Wenzl.

Das Harfenduo Weiderer, bestehend aus Vater Walter und Sohn Florian, verzauberte die Zuhörer mit ruhigen Instrumentalstücken. Auch der Familie Weiderer wurde bereits ein Zwieseler Fink verliehen. Die gefühlvollen Saitenklänge kamen bei der exzellenten Akustik in der Wallfahrtskirche besonders zur Geltung.

Sonja Stündler, die auch mit dem Jakobichor sang, trug mit ihrer Gitarre das Solostück „Hoamatweg“ vor. Dabei hatte sie das bekannte Lied „Country Roads“ mit einem neuen Text –

einer Hommage an ihr Heimatdorf Bischofsmais – versehen. Auch nach diesem Stück mussten sich manche Besucher an das vor der Veranstaltung ausgegebene „Applaus-Verbot“ erinnern.

Die „Tonihof-Buam“, die trotz eines mit Auftritten vollgepackten Terminkalenders den Weg nach St. Hermann gefunden hatten, trugen außerdem die Stücke „A Woidbua bin i“ und „Stell't's meine Ross' in Stall“ vor. Zum Abschluss wechselten sie vom anrührenden Schürzenjäger-Lied „Mei liabes Muaterl“ nahtlos zum schwungvollen „Im Woid draußt is schee“.

Einen besonderen Überraschungsgast präsentierte Sonja Stündler, als sie Helmut Weng-



Ein Brahms-Stück boten Helmut Wengler und Sonja Stündler im Duett dar, begleitet von Michael Rothkopf.

ler auf die Bühne bat. Der Tenorsänger, der nach 30 Jahren Organisation der Konzerte den Stafelstab an Sonja Stündler übergeben hatte, gab auch als „Ruheständler“ eine Kostprobe seiner Sangeskunst. Zusammen präsentierten die beiden Johannes Brahms' „Vergebliches Ständchen“. Sein Solostück „Auf der Heide blüh'n die letzten Rosen“ war ein Hochgenuss für Liebhaber der klassischen Musik. Das Stück, komponiert von Robert Stolz, war von dem weltberühmten Dirigenten Heribert von Karajan einst als „schönstes deutsches Volkslied“ bezeichnet worden.

Nach dem Schlusslied „Wisst's, wo mei Hoamat is“, bei wel-

chem Helmut Wengler und Sonja Stündler vom Harfenduo Weiderer begleitet wurden, gab es für alle Künstler endlich den mehr als verdienten tosenden Applaus des Publikums.

Der gemeindliche Kulturbeauftragte und Vorsitzende des Wallfahrts- und Fördervereins St. Hermann, Franz Hollmayr, dankte anschließend allen Mitwirkenden, welche allesamt keine Gage für ihre Auftritte verlangten. Die an diesem Abend von den Besuchern geleisteten Spenden werden für den Erhalt der Wallfahrtskirche verwendet. Hollmayr bedankte sich auch bei der Gemeinde und beim Bauhof für die Unterstützung und ganz besonders bei Tanja Wenzl sowie bei der Gesamt-Organisatorin Sonja Stündler.